Versicherungskasse der Stadt St.Gallen Jahresbericht **2010**

Stadt St.Gallen

INHALTSVERZEICHNIS

BETRIEBSRECHNUNG 2010

Bilanzierung und Bewertung gemäss Swiss GAAP FER 26

	2009 CHF	2010 CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	**41'605'106.65**	**39'305'651.30**
Beiträge Stadt	**27'035'486.15**	**25'653'196.40**
Beiträge Arbeitnehmer	9'508'285.45	9'756'246.05
Beiträge Arbeitgeber	12'015'351.65	12'321'254.05
Nachzahlungen Arbeitnehmer	1'272'860.00	704'383.60
Nachzahlungen Arbeitgeber	2'545'694.70	1'408'764.80
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	1'693'294.35	1'462'547.90
Beiträge angeschlossene Institutionen	**14'569'620.50**	**13'652'454.90**
Beiträge Arbeitnehmer	5'393'066.00	5'466'686.25
Beiträge Arbeitgeber	6'684'659.35	6'800'367.25
Nachzahlung Arbeitnehmer	749'332.90	286'753.00
Nachzahlung Arbeitgeber	1'498'657.60	573'489.90
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	243'904.65	525'158.50
Eintrittsleistungen	**13'800'458.01**	**15'822'482.94**
Freizügigkeitsleistungen bei Eintritt Stadt	8'041'871.53	6'991'018.85
Freizügigkeitsleistungen bei Eintritt angeschl. Institutionen	5'151'126.23	6'879'739.74
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	607'460.25	1'951'724.35
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	**55'405'564.66**	**55'128'134.24**
Reglementarische Leistungen	**-39'473'809.60**	**-40'345'293.90**
Altersrenten	-30'648'942.25	-31'665'826.25
Hinterlassenenrenten	-6'626'687.25	-6'878'400.45
Invalidenrenten	-2'255'251.40	-2'067'746.25
Übrige reglementarische Leistungen	237'654.30	533'953.55
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-180'583.00	-267'274.50
Austrittleistungen	**-17'487'252.90**	**-16'998'581.15**
Freizügigkeitsleistungen an andere Vorsorgeeinrichtungen	-13'731'088.70	-14'459'728.90
Kapitalleistungen an ausgetretene Mitglieder (Barauszahlung)	-307'766.95	-101'348.95
Vorbezüge WEF/Scheidung	-3'448'397.25	-2'437'503.30
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	**-56'961'062.50**	**-57'343'875.05**
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital und technische Rückstellungen	**-28'335'071.00**	**-28'928'041.15**
Versicherungsaufwand (Beiträge an Sicherheitsfonds)	**-234'369.30**	**-241'759.40**
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil	**-30'124'938.14**	**-31'385'541.36**

	2009 CHF	2010 CHF
Vermögensanlage	**64'582'169.10**	**16'249'237.93**
Ertrag aus Bankguthaben und Geldmarktanlagen	3'022'385.34	-2'216'762.11
Ertrag aus Obligationen	9'248'968.99	5'948'802.32
Ertrag aus Aktien	50'363'669.54	10'611'665.79
Ertrag aus Alternativen Anlagen	-470'067.43	-2'065'364.94
Ertrag aus indirekten Hypothekaranlagen	113'737.30	0.00
Ertrag aus indirekten Immobilien Anlagen	3'634'693.02	5'010'251.47
Vermögensverwaltungsaufwand/Bankspesen	-1'331'217.66	-1'039'354.60
Liegenschaften	**4'639'692.36**	**7'424'217.26**
Liegenschaftsertrag	8'442'437.78	8'087'110.75
Liegenschaftsaufwand (exkl. Verwaltungskosten)	-1'012'639.52	-1'039'389.34
Wertberichtigung Liegenschaften	-2'790'105.90	376'495.85
Zinsen aus Darlehen und übrigen Forderungen	**14'267'847.23**	**11'532'117.04**
Zinsertrag aus Hypothekardarlehen	2'073'655.50	2'159'624.75
Zinsertrag aus Kontokorrent Stadt St.Gallen	1'751'441.55	1'308'083.75
Zinsertrag aus Schuldscheindarlehen	2'828'500.00	2'828'500.00
Zinsen aus Einkaufsüberschüssen	-120'672.90	-114'254.65
Zinsen auf KK Fonds für Härtefälle	-18'657.95	-19'770.35
Verzinsung Deckungslücke	7'431'670.00	5'333'896.00
Übrige Zinsen	321'911.03	36'037.54
Nettoergebnis aus Vermögensanlage	**83'489'708.69**	**35'205'572.23**
Verwaltungsaufwand und übriger Aufwand	**-921'686.55**	**-782'653.75**
Jahresgewinn/-verlust	**52'443'084.00**	**3'037'377.12**

BILANZ 2010

Bilanzierung und Bewertung gemäss Swiss GAAP FER 26

AKTIVEN	31.12.2009		31.12.2010	
	CHF	%	CHF	%
Flüssige Mittel	**9'865'822.97**	**1.17**	**1'580'029.84**	**0.18**
Post und Bank	9'865'822.97		1'580'029.84	
Forderungen	**4'388'239.32**	**0.52**	**5'240'260.89**	**0.60**
Guthaben aus Einkaufssummen für Mitglieder	772'485.80	0.09	689'980.65	0.08
Guthaben Verrechnungssteuer	781'449.54	0.09	1'817'275.99	0.21
Laufende Heiz- und Nebenkostenabrechnung	953'722.25	0.11	978'132.75	0.11
Übrige Forderungen	1'880'581.73	0.22	1'754'871.50	0.20
Guthaben gegenüber Stadt St.Gallen	**125'242'120.14**	**14.90**	**123'470'107.81**	**14.18**
Kontokorrentguthaben	36'561'078.49	4.35	34'789'066.16	3.99
Schuldscheindarlehen	87'000'000.00	10.35	87'000'000.00	9.97
Marchzinsen Schuldscheindarlehen	1'681'041.65	0.20	1'681'041.65	0.19
Obligationen	**109'700'448.74**	**13.05**	**127'520'363.17**	**14.62**
Obligationen Schweiz (CHF)	80'817'760.90	9.61	83'022'705.86	9.52
Wandelanleihen Ausland (CHF)	28'882'687.84	3.44	44'497'657.31	5.10
Aktien	**277'999'928.36**	**33.07**	**274'083'109.44**	**31.42**
Aktien Schweiz	127'475'566.20	15.16	135'411'544.27	15.52
Aktien Ausland	150'524'362.16	17.90	138'671'565.17	15.90
Alternative Anlagen	**46'560'371.44**	**5.54**	**54'167'708.47**	**6.21**
Hypothekardarlehen	**70'242'950.00**	**8.35**	**74'273'650.00**	**8.51**
Immobilien	**196'713'006.60**	**23.40**	**211'941'957.82**	**24.30**
Immobilien Direktanlagen Schweiz	160'197'815.50	19.05	161'359'398.90	18.50
Immobilienfonds Schweiz	23'755'741.10	2.83	36'614'318.92	4.20
Immobilienfonds Ausland	12'759'450.00	1.52	13'968'240.00	1.60
Transitorische Aktiven	**17'846.85**	**0.00**	**2'720.00**	**0.00**
Total Aktiven	**840'730'734.42**	**100.00**	**872'279'907.44**	**100.00**

PASSIVEN	31.12.2009		31.12.2010	
	CHF	%	CHF	%
Kreditoren	1'448'634.15	0.17	1'433'129.75	0.16
Sperrkonten Einkaufsüberschüsse	7'762'856.88	0.92	7'762'266.68	0.89
Transitorische Passiven	2'599'708.90	0.31	2'165'946.95	0.25
Nicht technische Rückstellungen	29'441.95	0.00	32'626'.95	0.00
Technische Rückstellungen	44'839'005.00	5.33	50'662'775.00	5.81
Fonds für Härtefälle	488'136.20	0.06	518'562.50	0.06
Deckungskapitalien	916'911'221.00	109.06	940'015'492.15	107.77
Unterdeckung	-133'348'269.66	-15.86	-130'310'892.54	-14.94
Total Passiven	**840'730'734.42**	**100.00**	**872'279'907.44**	**100.00**

Gesamterfolg der Kapitalanlagen

NETTOVERMÖGEN	2009	2010
	CHF	CHF
Nettovermögen per 1.1.	747'623'801.34	828'401'956.34
Nettovermögen per 31.12.	828'401'956.34	860'367'374.61
Durchschnittliches Nettovermögen	**788'012'878.84**	**844'384'665.48**
Nettoergebnis aus Vermögensanlage	83'489'708.69	35'205'572.23
Gesamterfolg der Kapitalanlagen inkl. Kosten	**10.59**	**4.17**
Vergleichsrendite ‚Pictet' (BVG-Index)*	11.74	1.31

* Es gilt zu berücksichtigen, dass der Vergleichsindex lediglich aus Wertschriften besteht.

ANLAGE ALLOKATION

Anlagekategorie	31.12.2009 Mio. CHF		31.12.2010 Mio. CHF		VK Ziel	Limite BVV2
Flüssige Mittel (Post/Banken)	**9.9**	**1.2%**	**1.6**	**0.2%**	**5%**	**100%**
Diverse Forderungen (inkl. VST-Guthaben)	4.4	0.5%	4.9	0.6%		**100% a)**
Anlagen beim Arbeitgeber	**125.2**	**14.9%**	**118.5**	**13.6%**		**5% b)**
- Kontokorrent gegenüber Stadt St.Gallen	36.5	4.3%	29.8**g**)	3.4%		
- Schuldscheindarlehen Stadt St.Gallen	87.0	10.3%	87.0	10.0%	**10%**	
- Marchzinsen Schuldscheindarlehen	1.7	0.2%	1.7	0.2%		
Obligationen Schweiz (CHF)	**80.8**	**9.6%**	**96.5**	**11.1%**	**10%**	**100% a)**
Wandelanleihen Ausland (CHF)	**28.9**	**3.4%**	**16.8**	**1.9%**	**2%**	**30% a)**
Hypothekardarlehen	**70.2**	**8.4%**	**74.3**	**8.5%**	**10%**	**50%**
Nominalwertanlagen	**319.4**	**38.0%**	**312.6**	**35.8%**	**37%**	**100%**
Aktien Schweiz	**127.5**	**15.2%**	**142.9**	**16.4%**	**15%**	**30% c)**
Aktien Ausland	**150.5**	**17.9%**	**152.9**	**17.5%**	**18%**	**25% c)**
Immobilien	**196.7**	**23.4%**	**203.5**	**23.3%**	**25%**	**30% e)**
- Immobilien Direktanlagen Schweiz	160.2	19.1%	161.4	18.5%		
- Immobilienfonds Schweiz	23.7	2.8%	28.1	3.2%		
- Immobilienfonds Ausland	12.8	1.5%	14.0	1.6%		10% d)
Alternative Anlagen	**46.6**	**5.5%**	**60.4g)**	**6.9%**	**5%**	**15% f)**
Sachwertanlagen	**521.3**	**62.0%**	**559.7**	**64.2%**	**63%**	**70%**
TOTAL VERMÖGEN	**840.7**	**100.0%**	**872.3**	**100.0%**	**100%**	

a) maximal 10% pro Schuldner

b) Die Limite von 5% betrifft ungesicherte Anlagen beim Arbeitgeber und gilt nur wenn der Schuldner nicht ein Kanton, eine Gemeinde oder eine dem Bundesgesetz über die Banken und Sparkassen unterstehende Bank ist.

c) maximal 5% pro Beteiligung

d) Die Limite von 10% gilt insgesamt für Immobilien Ausland (Direkte- und Kollektive Anlagen)

e) maximal 5% pro Immobilie

f) ohne Nachschusspflicht, inkl. Derivate Positionen

g) Abweichung aufgrund Berücksichtigung der Derivaten Positionen im Maximalbetrag von CHF 5.0 Mio.

Gesamtbegrenzung nach BVV2	31.12.2009		31.12.2010		Begrenzung nach BVV2
Anlagen in Aktien	278.0	33.1%	295.8	33.9%	50%
Anlagen in Fremdwährungen	209.9	25.0%	227.3	26.1%	30%

ANHANG

1 GRUNDLAGEN UND ORGANISATION

1.1 Rechtsform, Zweck und Organisation

Die Versicherungskasse der Stadt St.Gallen ist eine registrierte Vorsorgeeinrichtung des öffentlichen Rechts, wobei die Stadt St.Gallen die Erfüllung der reglementarischen Leistungen garantiert. Die einzelnen Organe erfüllen die Aufgaben, die ihnen die Reglemente der Versicherungskasse zuweisen. Bei der Durchführung der Aufgaben wirken mit:

- Stadtrat
- Verwaltungskommission der Versicherungskasse
- Ausschuss für die Anlage des Kassenvermögens
- Personalamt / Versichertenadministration
- Finanzamt / Vermögensverwaltung der Versicherungskasse
- Kontrollstelle
- Versicherungsexperte

Die Versicherungskasse der Stadt St.Gallen führt die berufliche Vorsorge für die Arbeitnehmenden der Stadtverwaltung St.Gallen und der angeschlossenen Institutionen durch und schützt damit ihre Mitglieder sowie deren Angehörige gegen die wirtschaftlichen Folgen von Invalidität, Alter und Tod.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Versicherungskasse der Stadt St.Gallen ist im Register für die berufliche Vorsorge eingetragen und untersteht der staatlichen Aufsicht und dem Sicherheitsfonds (Nummer SG 0071).

1.3 Rechtliche Grundlagen und Reglemente

Als öffentlich-rechtliche Vorsorgeeinrichtung hat die Versicherungskasse der Stadt St.Gallen zahlreiche gesetzliche Grundlagen, Verordnungen, Reglemente und Erlasse zu beachten. Die wichtigsten sind:

- Bundesgesetz vom 25. Juni 1982 über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG)
- Verordnung vom 18. April 1984 über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVV2)
- Bundesgesetz vom 17.Dezember 1993 über die Freizügigkeit in der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (FZG)
- Verordnung vom 3. Oktober 1994 über die Wohneigentumsförderung mit Mitteln der beruflichen Vorsorge (WEFV)
- Reglement für die Versicherungskasse der Stadt St.Gallen (VK-Reglement) vom 21. November 2006, sRS 194.1
- Reglement der Versicherungskasse über die Teilliquidation (Teilliquidations-Reglement) vom 6. Februar 2007, sRS 194.14
- Reglement des Stadtrates über die Geschäftsführung der Versicherungskasse der Stadt St.Gallen vom 23. Dezember 1986, sRS 194.11
- Reglement der Verwaltungskommission der Versicherungskasse über die Anlage des Kassenvermögens (Anlagereglement) vom 3. Mai 1999, sRS 194.12.

1.4 Kassenorgane

Für die Geschäftsleitung ist das Personalamt zuständig. Die Verwaltung der Liegenschaften und des Kassenvermögens obliegt dem Finanzamt.

1.5 Verwaltungskommission

Die Verwaltungskommission traf sich 2010 zur ordentlichen Jahressitzung. Der Ausschuss für die Anlage des Kassenvermögens hat an 4 Sitzungen die ihm übertragenen Geschäfte beraten und Beschluss gefasst.

Die Verwaltungskommission setzte sich 2010 wie folgt zusammen:

Vorsitz

- Thomas Scheitlin, Stadtpräsident

Vertreter/in des Stadtparlaments

- Leo Betschart
- Thomas Brunner
- Lisa Etter-Steinlin
- Fabian Koch

Vertreter der angeschlossenen Institutionen

- Adi Stuber, Olma Messen St.Gallen
- Vertreter der Verbändekonferenz des Personals der Stadt St.Gallen
- Heinz Brunner, VPOD
- Xaver Dörig, Personalverband
- Eugen Fricker, Verein der Pensionierten
- Jürg Jakob, Personalverband
- Benno Lindegger, Polizeibeamten-Verband
- Bruno Oesch, Kader-Vereinigung Stadt St.Gallen

Aktuarin

- Barbara Ulrich (bis 30.04.2010)
- Ayse Schad (ab 01.05.2010)

Ausschuss für die Anlage des Kassenvermögens

- Thomas Scheitlin, Stadtpräsident, Vorsitz
- Heinz Brunner
- Lisa Etter-Steinlin
- Eugen Fricker
- Fabian Koch
- Bruno Oesch
- René Menet, Aktuar

1.5.1 Kontrollstelle

Finanzkontrolle der Stadt St.Gallen

1.5.2 Aufsichtsbehörde

Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht, 9001 St.Gallen

1.5.3 Versicherungsexperte

allvisa, 8027 Zürich

1.5.4 Vertrauensärzte

Dr. med. Rainer Baumgärtner
Dr. med. Josef Monegat
Dr. med. Beat Schäfli

1.6 Der Versicherungskasse angeschlossene Institutionen

2010 wurden keine neuen Anschlussverträge abgeschlossen. Somit sind immer noch total 29 Institutionen mit ihrem aktiven Personal der Versicherungskasse angeschlossen.

- Alters- und Pflegeheim Lindenhof
- Alters- und Pflegeheim Notkerianum
- Beratungsstelle für Familien
- Dreischiibe
- Dock Gruppe AG und Dock St.Gallen
- Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde St.Gallen C
- Evangelisches Pflegeheim Bruggen
- Evangelisches Pflegeheim Heiligkreuz
- Genossenschaft St.Galler Jugendheime
- HRS Universität St.Gallen
- KV Ost (Kaufmännischer Verband Ost)
- Konzert und Theater St.Gallen
- Kunstverein St.Gallen
- Lungenliga St.Gallen
- Olma Messen St.Gallen
- Ostschweizer Verein zur Schaffung und zum Betrieb von Wohnmöglichkeiten für Körperbehinderte OVWB
- procap St.Gallen – Appenzell
- Pro Senectute Regionalstelle Stadt St.Gallen
- Sonderschulen GHG
- St.Gallen - Bodensee Tourismus
- St.Gallischer Hilfsverein für Gemütskranke
- Stiftung Suchthilfe
- Stiftung Krematorium St.Gallen
- Stiftung Opferhilfe der Kantone SG/AI/AR
- pro audito Verein für Hörbehinderte
- Verein Pflegeheim St.Otmar
- Verwaltungsrechenzentrum AG St.Gallen (VRSG)
- Wildparkgesellschaft Peter und Paul
- Wohn- und Pflegehaus Wienerberg

1.7 Änderung Freizügigkeitsgesetz ab 1. Januar 2010

Per 1. Januar 2010 trat eine Änderung im Freizügigkeitsgesetz (FZG) in Kraft. Gemäss Art. 2 Abs. 1bis FZG können Versicherte auch eine Austrittsleistung beanspruchen, wenn sie die Vorsorgeeinrichtung zwischen dem frühestmöglichen und dem ordentlichen reglementarischen Rentenalter verlassen und die Erwerbstätigkeit weiterführen oder als arbeitslos gemeldet sind. Im 2010 wurden keine Austrittsleistungen überwiesen.

2 VERSICHERTENBESTAND

2.1 Bestandesstruktur und demographisches Verhältnis

Im Versichertenbestand wird die Anzahl der Versicherungsverhältnisse und Rentenstellen aufgeführt.

2.1.1 Aktive Versicherte

Der Gesamtbestand der aktiven Versicherungsverhältnisse nahm im Jahr 2010 um 53 Versicherungsverhältnisse auf 3'147 (3'094) zu. Der Anteil der Versicherten bei den angeschlossenen Institutionen erhöhte sich um 4 Versichertenverhältnisse. Beim städtischen Personal ist eine Zunahme um 49 Versichertenverhältnisse zu verzeichnen. Die Versicherungskasse hat somit 1'832 städtische und 1'315 angeschlossene aktive Versichertenverhältnisse (Vorjahr: 1'783 städtische und 1'311 angeschlossene). Die 178 (184) Risikoversicherten (bis Alter 25) machen rund 5.7% (6.0%) des gesamten Versichertenbestandes aus.

2.1.2 Rentnerinnen und Rentner

Die Versicherungskasse zahlte 2010 insgesamt 1'707 Renten (447 Renten an Angeschlossene) an 1'544 Personen (1'660 Renten an 1'518 Personen). Es handelt sich um 1'088 Altersrenten (davon 11 Alters-Kinderrenten), 191 Invalidenrenten (davon 51 IV-Kinderrenten) und 428 Hinterlassenenrenten (davon 12 Waisenrenten). Für einen vorzeitigen Ruhestand oder einen vorzeitigen Teilrücktritt entschieden sich 27 (22) Personen. Es wurden Rentenleistungen in Höhe von CHF 40.3 Mio. (39.5 Mio.) ausgerichtet. Von der Versicherungskasse wurden 2 (3) rückzahlbare IV-Ergänzungsrenten zur Überbrückung der Wartefrist bis zur Auszahlung der Rente durch die Eidg. Invalidenversicherung bezahlt. Die Kasse richtet insgesamt noch folgende so genannte garantierte Leistungen aus: 2 (3) Hinterlassenenrenten und 3 (3) IV-Renten. Diese Rentengarantien unterliegen dem Besitzstand. Die Anzahl wird in den nächsten Jahren weiterhin abnehmen, weil einerseits Anspruchsberechtigungen wegfallen und andererseits keine neuen Rentengarantien dazu kommen.

2.1.3 Anzahl Versicherungsverhältnisse / Demographisches Verhältnis

Auf 1 Rente kamen im Jahr 2010 rund 1.9 (1.9) aktive Versicherte (ohne Kinder).

	2009	2010	Veränderung absolut	Veränderung in %
Versicherungsverhältnisse				
Risikoversicherte	184	178	- 6	- 3.3
Vollversicherte	2'910	2'969	+ 59	+2.0
Total Aktive Versicherte	**3'094**	**3'147**	**+ 53**	**+ 1.7**
Rentnerinnen/Rentner				
Altersrenten	1'037	1'077	+ 40	+ 3.9
Invalidenrenten	140	140	0	0.0
Ehegattenrenten	414	416	+ 2	+ 0.5
Kinderrenten[1]	69	74	+ 5	+ 7.2
Total Rentnerinnen/Rentner	**1'660**	**1'707**	**+ 47**	**+ 2.8**
Total Bestand	**4'754**	**4'854**	**+ 100**	**+ 2.1**
Demographisches Verhältnis (ohne Kinder)	**1.9**	**1.9**	**0**	**0**

[1] Kinderrenten = Alters-Kinderrenten, Invaliden-Kinderrenten und Waisenrenten.

2.1.4 Durchschnittsalter der einzelnen Versicherungskategorien

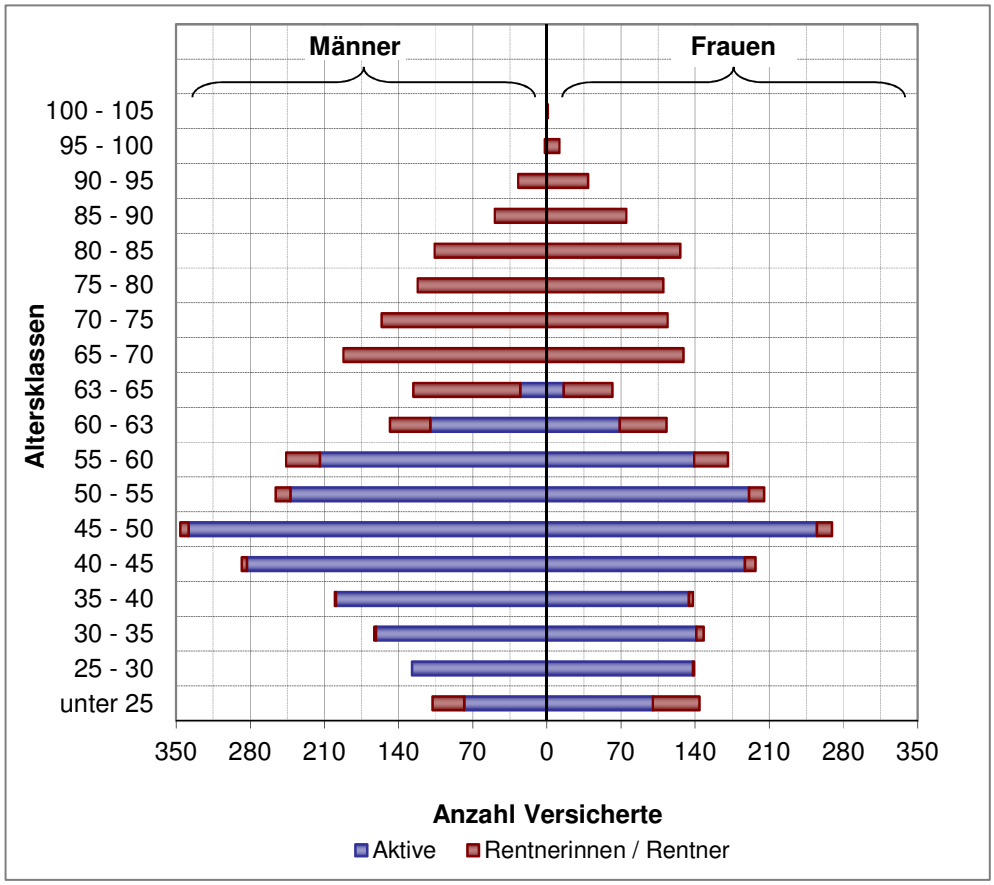
Das Durchschnittsalter bei den Versicherungsverhältnissen der aktiven Versicherten stieg von 43.9 Jahre auf 44 Jahre. Bei den Rentnerinnen/Rentnern nahm das Durchschnittsalter von 72.5 Jahre auf 72.6 Jahre zu.

	2009	2010	Veränderung absolut	Veränderung in %
Versicherungsverhältnisse				
Risikoversicherte	22.7	22.6	- 0.1	- 0.4
Vollversicherte	45.3	45.3	0.0	0.0
Ø Alter Aktive Versicherte	**43.9**	**44.0**	**+ 0.1**	**+ 0.2**
Rentnerinnen/Rentner				
Altersrenten	73.4	73.3	- 0.1	- 0.1
Invalidenrenten	52.8	53.1	+ 0.3	+ 0.6
Ehegattenrenten	76.7	77.2	+ 0.5	+ 0.7
Kinderrenten[2]	14.8	15.1	+ 0.3	+ 2.0
Ø Alter Rentnerinnen/Rentner (ohne Kinder)	**72.5**	**72.6**	**+ 0.1**	**+ 0.1**

2.1.5 Altersstruktur

Die Grafik veranschaulicht die Altersstruktur des Gesamtbestandes, d.h. die Aufteilung der Versichertenverhältnisse der aktiven Versicherten und der Rentnerinnen/Rentner (inkl. Kinder) auf die einzelnen Alterskategorien.

In der Altersklasse 60 – 65 ist die Aufteilung des Rentenbezugs zwischen vorzeitiger Pensionierung (Alter 60 – 63) und ordentlicher Pensionierung (Alter 63 – 65) ersichtlich.



[2] Kinderrenten = Alters-Kinderrenten, Invaliden-Kinderrenten und Waisenrenten.

2.1.6 Versicherte Löhne

Die Summe der versicherten Löhne ist um CHF 2.2 Mio. von CHF 168.7 Mio. auf CHF 170.9 Mio. gestiegen. Der durchschnittliche versicherte Lohn pro Person sank um 0.40% auf CHF 54'321 (Vorjahr CHF 54'541).

Entwicklung versicherte Löhne	**2009 Mio. CHF**	**2010 Mio. CHF**	**Veränderung %**
Männer	114.921	116.455	1.34
Davon Risiko-Versicherte	2.441	2.809	15.08
Frauen	53.827	54.494	1.24
Davon Risiko-Versicherte	3.728	3.130	16.04
Total versicherte Löhne	**168.748**	**170.949**	

Durchschnittlich versicherte Löhne pro versicherte Person	**2009 CHF**	**2010 CHF**	**Veränderung %**
Männer	66'047	65'535	- 0.78
Frauen	39'755	39'777	0.05
Ø pro versicherte Person	**54'541**	**54'321**	**- 0.40**

Bei den versicherten Löhnen der Frauen ist zu beachten, dass diese vielfach in Teilzeit tätig sind.

2.2 Summe der ausbezahlten Renten / Teuerungszulagen

Die Teuerungszulagen auf den Rentenleistungen werden vollumfänglich durch die Arbeitgeber, Stadt sowie angeschlossene Institutionen, getragen. Für das Jahr 2010 belief sich die Teuerung auf den Renten auf CHF 7.52 Mio. (CHF 7.94 Mio.).

	2009		**2010**	
	Mio. CHF	**%**	**Mio. CHF**	**%**
Altersrenten	30.649	77.6	31.666	78.5
AHV-Überbrückungsrente Auszahlungen	0.671	1.7	0.437	1.1
AHV-Überbrückungsrente Rückerstattungen	- 1.237	- 3.1	- 1.316	- 3.3
Kapitalleistungen bei Pensionierung	0.181	0.4	0.267	0.7
Invalidenrenten inkl. Ergänzungsrenten	2.255	5.7	2.068	5.1
Ehegattenrenten	6.627	16.8	6.878	17.1
Kinderrenten[3]	0.303	0.8	0.337	0.8
Übrige reglementarische Leistungen[4]	0.025	0.1	0.008	0.0
Total	**39.474**	**100**	**40.345**	**100**

[3] Kinderrenten = Alters-Kinderrenten, Invaliden-Kinderrenten und Waisenrenten.

[4] „Übrige reglementarische Leistungen" gemäss Betriebsrechnung (Seite 2) entsprechen den obigen Positionen: AHV-ÜR Auszahlungen, AHV-ÜR Rückerstattungen, Kinderrenten und übrige reglementarische Leistungen.

3 ART DER UMSETZUNG DES ZWECKS

Die Versicherungskasse wird nach dem Prinzip des Leistungsprimats geführt. Finanzierung und Versicherungsleistungen sind im VK-Reglement der Stadt St.Gallen detailliert aufgeführt.

4 BEWERTUNGS- UND RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Die Rechnungslegung erfolgt nach Massgabe der Fachempfehlung zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 26. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true & fair view) der Versicherungskasse der Stadt St.Gallen.

4.1 Flüssige Mittel, Geldmarktanlagen, Wertschriften

Die Bewertung der Flüssigen Mittel, Geldmarktanlagen und Wertschriften (inkl. Derivate und Rohstoffe) erfolgt zu Marktwerten per Bilanzstichtag. Die daraus entstehenden realisierten und nicht realisierten Kursgewinne und –verluste werden erfolgswirksam im Nettoergebnis aus Vermögensanlage ausgewiesen.

4.2 Forderungen und Darlehen

Die Bilanzierung der Forderungen und Darlehen erfolgt zu Nominalwerten.

4.3 Fremdwährungsumrechnung

Erträge und Aufwendungen in Fremdwährung werden zu den jeweiligen Tageskursen umgerechnet. Aktiven und Passiven werden zu Jahresendkursen bewertet. Die daraus entstehenden Kursgewinne und –verluste werden erfolgswirksam gebucht.

4.4 Hypotheken

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Rückstellungen. Sowohl im Berichtsjahr wie auch in den Vorjahren mussten keine Rückstellungen gebildet werden.

4.5 Immobilien

Bei den Immobilien wird zwischen direkten und indirekten Immobilienanlagen sowie angefangenen Investitionen unterschieden. Die einzelnen Kategorien werden wie folgt bewertet:

Direkte Immobilien werden zum Marktwert bilanziert. Dieser wird nach der Discounted Cash Flow-Methode (DCF) ermittelt. Die wichtigsten Bewertungsparameter sind:

- Mietertragswachstum: Individuell pro Objekt
- Diskontierungssatz, zusammengesetzt aus Realzinssatz (teuerungsbereinigter, gewichteter Mittelwert abgeleitet von der Rendite für Bundesobligationen) und individuellen Zu- und Abschlägen für spezifische Objekteigenschaften.
- Angefangene Investitionen beinhalten Neubauten und Grosssanierungen bis zur abgeschlossenen Bauabrechnung. Diese werden mit den effektiv aufgelaufenen Kosten bilanziert.
- Indirekte Immobilienanlagen werden zum Marktwert bilanziert.

5 VERSICHERUNGSTECHNISCHER DECKUNGSGRAD

5.1 Versicherungstechnische Bilanz per 31. Dezember 2010

Die Versicherungskasse der Stadt St.Gallen deckt die Risiken Alter, Tod und Invalidität selber ab. In der versicherungstechnischen Bilanz wird dem Vorsorgekapital aus der kaufmännischen Bilanz das notwendige Deckungskapital gemäss den versicherungsmathematischen Berechnungen gegenübergestellt. Anhand dieser Bilanz kann festgestellt werden, ob die versicherungstechnischen Verpflichtungen der Pensionskasse durch ihr in der kaufmännischen Bilanz ausgewiesenes Vermögen gedeckt sind.

Die Art der Vermögensbewertung sowie die vorhandenen Reserven und Rückstellungen auf der Passivseite der kaufmännischen Bilanz bestimmen in hohem Masse den resultierenden Aktivenüberschuss bzw. die Unterdeckung in der versicherungstechnischen Bilanz.

5.2 Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV 2

Bei der Berechnung des Deckungsgrads gemäss Art. 44 BVV 2 wird keine Wertschwankungsreserve berücksichtigt, d.h. eine allfällige in der kaufmännischen Bilanz gebildete Rückstellung wird aufgelöst. Es handelt sich dabei um eine kurzfristige Betrachtung der finanziellen Lage der Pensionskasse ohne Berücksichtigung der zukünftigen Entwicklung des Anlagerisikos.

Der Versicherungsexperte hat per Ende 2010 den Deckungsgrad der Kasse wie folgt ermittelt:

Vorsorgekapital für die aktiven Versicherten		
– Barwert der erworbenen Leistungen	CHF	482'870'917
– Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung	CHF	24'143'546
– Rückstellung für Versicherungsrisiken	CHF	3'662'000
Total Vorsorgekapital für die aktiven Versicherten	CHF	510'676'463
Vorsorgeverpflichtung für die Rentnerinnen/Rentner		
– Deckungskapital für die Altersrenten	CHF	359'547'053
– Deckungskapital für die Invalidenrenten	CHF	31'527'170
– Deckungskapital für die Ehegattenrenten	CHF	64'115'118
– Deckungskapital für die Kinderrenten	CHF	1'955'234
– Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung	CHF	22'857'229
Total Vorsorgeverpflichtung für die Rentnerinnen/Rentner	CHF	480'001'804
Total der Vorsorgeverpflichtungen	CHF	990'678'267
Verfügbares Vermögen gemäss kaufmännischer Bilanz	CHF	860'367'374
Versicherungstechnischer Fehlbetrag per 31.12.2010	**CHF**	**130'310'893**
Versicherungstechnischer Fehlbetrag per 31.12.2009	CHF	133'348'270
Deckungsgrad per 31.12.2010		**86.85%**
Deckungsgrad per 31.12.2009		86.13%

Infolge der weiterhin zu erwartenden Zunahme der Lebenserwartung werden auf den Grundlagen EVK 2000 pro Jahr Zuschläge von 0.5% des Deckungskapitals vorgenommen, was für das Jahr 2010 total 5% ergibt.

Der Deckungsgrad ist gegenüber 2009 von 86.13% auf 86.85% gestiegen.

Das BVG-Altersguthaben aller Versicherten betrug per Ende 2010 CHF 217'821'220 (CHF 208'136'926).

6 ERLÄUTERUNGEN ZUR VERMÖGENSANLAGE

6.1 Wirtschaftliches Umfeld

„Das Wirtschaftsjahr 2010 war für die Schweiz trotz allen Schwierigkeiten erfreulich. Die Wirtschaft expandierte um gut 2.5 Prozent. Die Schweiz konnte als eines der ersten OECD-Länder das Wohlstandsniveau der Vorkrisenzeit wieder erreichen. Der Arbeitsmarkt belebte sich wieder, und die Arbeitslosigkeit sinkt seit 12 Monaten stetig. Die durchschnittliche Teuerung lag bei 0.7 Prozent. Damit war die Preisstabilität gewährleistet. Auch das neue Jahr hat aus konjunktureller Sicht positiv angefangen. Die Indikatoren weisen auf eine insgesamt weiterhin lebhafte Wirtschaftsaktivität in unserem Land hin. Die Eckdaten geben durchaus Anlass zu Optimismus und vielleicht sogar etwas Stolz. Illusionen dürfen wir uns aber keine machen. Die Nachwehen der Finanzkrise sind auch bei uns ersichtlich. Die Finanz- und spätere Wirtschaftskrise ist nämlich seit rund dreiviertel Jahren zu einer europäischen Staatsschuldenkrise mutiert. In der Schweiz hat sich diese primär im Wertanstieg des Schweizer Frankens niedergeschlagen. Nicht zuletzt wegen der erfolgten Frankenaufwertung erwartet die Nationalbank für das laufende Jahr ein deutlich verlangsamtes Wirtschaftswachstum in der Schweiz. Blicken wir etwas zurück. Die Situation im Herbst 2008 hatte etwas Surreals an sich. Die Investment Bank Lehmann Brothers erlitt einen Totalkollaps. In der Folge stand das Finanzsystem nahe am Abgrund. Bildlich gesprochen blickten wir förmlich in den Abgrund hinein. Gleichzeitig ging das Alltagsleben – glücklicherweise – seinen völlig normalen Lauf. Angesichts der dramatischen Lage sahen sich Regierungen und Zentralbanken in weiten Teilen der Welt gezwungen, sofort Rettungsmassnahmen zu ergreifen, die sowohl im Ausmass als auch in der Ausgestaltung einmalig waren. Es galt, in erster Linie das globale Finanzsystem zu stabilisieren und dadurch den konjunkturellen Einbruch zu begrenzen. Der Konjunktureinbruch erfolgte Hand in Hand mit sinkenden Steuereinnahmen und steigenden Sozialausgaben. Zusammen mit den Stimulierungs- und Rettungsmassnahmen führte dies in zahlreichen Ländern zu einer massiv höheren Staatsverschuldung. Für Griechenland, das schon vor der Finanzkrise hoch verschuldet war, erwies sich diese Entwicklung als verhängnisvoll. Die Finanzmärkte verloren im Frühjahr 2010 das Vertrauen in die Fähigkeit des griechischen Staates, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Griechenland musste internationale Finanzhilfe in Anspruch nehmen. Dies war gewissermassen der Anfang dieser mittlerweile tiefgreifenden europäischen Staatsschuldenkrise.“[5]

„Im Gegensatz zu Industrieländern festigten die Schwellenländer ihre Stellung als Wachstumsmotor der Weltwirtschaft, wobei besonders die asiatischen Länder ausgezeichnete Konjunkturdaten aufwiesen. Da die Schwellenländer verglichen mit der alten Welt weder grosse Haushaltsdefizite noch hohe Staatsschulden haben, hinterfragen die Anleger zunehmend die weitverbreitete Ansicht, wonach Schwellenländer per se riskanter seien als entwickelte Länder. Dies führte zu weiteren hohen Kapitalzuflüssen in Schwellenländer.“[6]

6.2 Taktische Allokation der Versicherungskasse im vergangenen Jahr

Im Berichtsjahr erhöhte die Versicherungskasse der Stadt St.Gallen im Wesentlichen die Wandelanleihen und die Immobilienfonds und Stiftungsanteile CH.

---

[5] Vgl. Ph. M. Hildebrand, Präsident des Direktoriums Schweizerische Nationalbank, Vortrag die Schweizerische Nationalbank und die Finanzkrise, Stand 20. Januar 2011.

[6] Vgl. Bank Wegelin, Allgemeine Marktentwicklungen, Performance Bericht 2010.

6.3 Grundlagen zur Vermögensverwaltung

Für die Bewirtschaftung der Vermögensanlagen ist im Rahmen ihrer Kompetenzen die Vermögensverwaltung der Versicherungskasse zuständig, welche dem Finanzamt angegliedert ist. Zusätzlich zu den Wertschriftenanlagen unterhält und verwaltet die Vermögensverwaltung aktuell 29 Wohnliegenschaften der Versicherungskasse. Für Neubauten, grössere Renovationen oder für umfassende Sanierungsprojekte werden im Bedarfsfall Fachspezialisten beigezogen. Eine weitere Aufgabe besteht in der Verwaltung von Hypothekardarlehen zur Finanzierung von Eigenheimen. Für die städtischen Dienstleistungen wurden der Versicherungskasse für das Jahr 2010 CHF 550'000 (CHF 550'000) belastet.

6.3.1 Zielgrösse der Wertschwankungs-Reserven

Nach den neuen verbindlichen Bilanzierungsvorschriften dürfen Vorsorgeeinrichtungen erst eine Wertschwankungsreserve bilden, wenn sie einen Deckungsgrad von mindestens 100% erreicht haben.

Gemäss Artikel 9 des Anlagereglements richten sich die Zielgrössen der Schwankungsreserven aus dem Ergebnis der Bewertungen für in- und ausländische Aktien, Anlagefonds, Derivaten sowie ausländischen Währungen. Die Zielgrössen der in Prozenten der Bilanzwerte zu bildenden Reserven werden im Anhang 2 Artikel 8, des Reglements (sRS 194.12) wiedergegeben. Die mittels der pauschalen Methode festgelegten Wertschwankungsreserven betragen:

ANLAGEKATEGORIEN (in Mio. CHF)	**Reserve-Stellung**	**2008 Soll**	**2009 Soll**	**2010 Soll**
Obligationen in Fremdwährung	10%	0.0 Mio.	0.0 Mio.	0.0 Mio.
Aktien Schweiz	25%	22.2 Mio.	31.9 Mio.	33.9 Mio.
Aktien Ausland	30%	23.2 Mio.	45.2 Mio.	41.6 Mio.
Alternative Anlagen	20%	4.6 Mio.	9.3 Mio.	10.8 Mio.
Immobilien-Anlagefonds/Ausland	20%	11.5 Mio.	7.3 Mio.	10.1 Mio.
Total Soll-Reserve	**-**	**61.5 Mio.**	**93.7 Mio.**	**96.4 Mio.**
Total bilanzierte Reserve	-	0.0 Mio.	0.0 Mio.	0.0 Mio.

Würden ungeachtet des Deckungsgrades die vorstehend definierten prozentualen Schwankungsreserven gebildet, müssten am 31. Dezember 2010 CHF 96.4 Mio. (CHF 93.7 Mio.) passiviert werden.

6.4 Gesamterfolg der Kapitalanlagen

Der gesamte Anlageerfolg des Jahres 2010 beläuft sich – nach Abzug sämtlicher Anlagekosten (exkl. Verwaltungsaufwand der Versicherungskasse) – auf CHF 35.2 Mio. (CHF 83.5 Mio.). In Prozenten des durchschnittlich investierten Anlagekapitals 2010 von CHF 844.4 Mio. errechnet sich für 2010 eine Anlagerendite von 4.17% (10.59%).

Erzielte Renditen auf den Anlagekategorien [7,8]

ANLAGEKATEGORIEN	Rendite 2010	Benchmark 2010
Kurzfristige und liquide Mittel	-5.34%	0.17%
Obligationen Schweiz	3.94%	3.64%
Wandelanleihen	7.27%	-4.00%
Schuldscheindarlehen an Politische Gemeinde St.Gallen	3.21%	3.25%
Hypotheken	2.98%	3.25%
Aktien Schweiz	6.48%	2.92%
Aktien Ausland	0.79%	2.09%
Immobilien Schweiz	5.76%	5.38%
Immobilien Ausland	13.51%	6.00%
Alternative Anlagen	-2.17%	-13.80%
Gesamterfolg der Kapitalanlagen auf Nettovermögen (exkl. Verwaltungsaufwand)	**3.55%**[9]	**2.63%**

6.5 Benchmark der Versicherungskasse der Stadt St.Gallen

Der Benchmark ist der Massstab, an dem die Rendite einer Anlage, einer Anlagekategorie oder der Gesamtanlagen gemessen wird. Als Benchmark dienen beispielsweise Aktien- oder Obligationenindizies, die den durchschnittlichen Gesamterfolg der entsprechenden Märkte wiedergeben. Bei der Auswahl und Gewichtung der Anlagekategorien sind drei Faktoren zu beachten: Rendite, Risiko und Korrelation. Allgemein gilt: je höher die erwartete langfristige Rendite, desto höher auch das Risiko kurz- und mittelfristiger Preisschwankungen. Da nicht alle Anlagekategorien gleichzeitig steigen oder fallen, kann durch eine geschickte Mischung das Risiko minimiert oder bei gegebener Risikotoleranz die Anlagerendite maximiert werden.[10]

Die Risikoadjustierte Rendite betrug im abgelaufenen Jahr:

	Portfolio	Benchmark	Abweichung
Rendite	3.55%[11]	2.63%	0.92%
Risiko	4.36%	4.25%	0.11%

Seit Messbeginn 1.8.2008 bis 31.12.2010 ergeben sich folgende Werte:

	Portfolio	Benchmark	Abweichung
Rendite	3.01%	1.12%	1.89%
Risiko	5.70%	7.60%	-1.90%

[7] Rendite bezieht sich auf den Marktwert, inkl. Wertberichtigung auf den Immobilienanlagen.

[8] Siehe dazu Kapitel 6.7 Erläuterungen zu ausgewählten Anlagekategorien.

[9] Gesamterfolg ohne Verzinsung Deckungslücke.

[10] Siehe dazu: Leitfaden für die Vermögensverwaltung von Vorsorgeeinrichtungen, ASIP.

[11] Ohne Verzinsung Deckungslücke.

ANLAGEKATEGORIEN	Gew. Benchmark	Bandbreiten min.	max.	Benchmark/Index
Kurzfrist. und liquide Mittel	5.0%	2.0%	10.0%	CGBI CHF 3M Euro Dep.
Obligationen Schweiz	10.0%	7.0%	13.0%	SBI Domestic AAA-BBB (RI)
Wandelanleihen	2.0%	0.0%	4.0%	UBS Global CB Focus Inv. Grade (RI)
Schuldscheindarlehen	10.0%	0.0%	15.0%	Absolut 3.25% p.a. in CHF
Hypotheken	10.0%	7.0%	13.0%	Absolut 3.25% p.a. in CHF
Nominalwerte	**37.0%**			
Aktien Schweiz	15.0%	10.0%	18.0%	SPI (RI)
Aktien Ausland	18.0%	13.0%	21.0%	MSCI AC World ex Switzerland (RI)
Immobilien Schweiz		20.0%	30.0%	
Immobilien Schweiz	21.0%			Absolut 4.30% p.a. in CHF
Immobilien Schweiz	2.6%			SXI Real Estate Funds (RI)
Immobilien Schweiz	1.4%			SWX SR Real Estate (RI)
Immobilien Ausland	0.0%	0.0%	3.0%	Absolut 6.00% p.a. in CHF
Alternative Anlagen	2.8%	2.0%	8.0%	DJ CS Blue Chip Index Managed Futures
Alternative Anlagen	0.5%			DJ-UBS Commodity Index (RI)
Alternative Anlagen	0.8%			S&P 500 VIX Short-Term Futures Index (RI)
Alternative Anlagen	0.5%			MSCI World (RI)
Alternative Anlagen	0.5%			Libor CHF 3M +3.50% p.a.
Sachwerte	**63.00%**			
Anlagevermögen gesamt	**100.00%**			

6.6 Anlagepolitik

Die Versicherungskasse verfolgt – unter Beachtung der Vorschriften des Bundesrechts – eine ausgewogene und umfassende Anlagepolitik. Die einzelnen Anlagen sind auf den Grundlagen einer möglichst hohen Sicherheit und mit Blick auf die Liquiditätsbedürfnisse angelegt. Die Anlagepolitik ist zudem auch auf das Wachstum des Vermögens ausgerichtet. Es soll ein dem Geld-, Kapital- und Immobilienmarkt entsprechender Ertrag erzielt werden, wobei die Anlagepolitik auf einer breiten Risikoverteilung und Anlagediversifikation basiert. Bei den festverzinslichen Anlagen wird auf eine angemessene Staffelung der Fälligkeiten geachtet. Die Zahlungsbereitschaft, welche im Rahmen des Zahlungsbedarfs der Stadt insgesamt sichergestellt wird, ist jederzeit zu gewährleisten. Gemäss VK-Reglement wird im Rahmen der Zielsetzungen ein Deckungsgrad von mindestens 100% angestrebt.

6.6.1 Anlagerahmen mit langfristiger Zielstruktur und taktischen Bandbreiten

Für die anlagestrategische Ausrichtung ist die Verwaltungskommission als oberstes Organ der Versicherungskasse verantwortlich. Die Verwaltungskommission überprüft die Anlagestruktur regelmässig, mindestens jedoch einmal jährlich. Der aus ihrer Mitte paritätisch zusammengesetzte Anlageausschuss tagt in der Regel vierteljährlich. Die für die Anlagestruktur vorgegebenen Zielwerte sind wegleitend und die Grenzen der Bandbreiten verbindlich. Die Bandbreiten können ausgenutzt werden, wenn die Grundsätze für die Anlage des Kassenvermögens auf diesem Wege besser befolgt werden können.

ANLAGESEGMENTE (Stand 31.12.2010)	**Langfristige Zielsetzung**	**Taktische Bandbreiten**	**Ist-Anteile**
Kurzfristige und Liquide Mittel	5.0%	2.0% - 10.0%	4.2%*)
Obligationen Schweiz (CHF)	10.0%	7.0% - 13.0%	11.0%
Wandelanleihen Ausland (CHF)	2.0%	0.0% - 4.0%	1.9%
Hypothekardarlehen	10.0%	7.0% - 13.0%	8.5%
Schuldscheindarlehen an die Stadt SG	10.0%	0.0% - 15.0%	10.1%
Gesamte Nominalwerte	**37.0%**	**-**	**35.7%**
Aktien Schweiz	15.0%	10.0% - 18.0%	16.3%
Aktien Ausland	18.0%	13.0% - 21.0%	17.4%
Immobilien Schweiz	25.0%	20.0% - 30.0%	21.6%
Immobilien Ausland	0.0%	0.0% - 3.0%	1.6%
Alternative Anlagen	5.0%	2.0% - 8.0%	6.9%
Gesamte Sachwerte	**63.0%**	**-**	**63.8%**
Diverse Forderungen	-	-	0.5%
Anlagevermögen insgesamt	**100.0%**	**-**	**100.0%**

* inkl. Kontokorrentguthaben gegenüber der Stadt St.Gallen

6.6.2 Erweiterung gemäss Art. 50 BVV 2

Gestützt auf Art. 50 BVV 2 wurde der Anlagerahmen im VK-Reglement (sRS 194.12) mit dem Nachtrag VIII vom 11. Dezember 2006 geändert. Der Anlagerahmen wurde um die Anlagesegmente Immobilien-Fonds Ausland und Alternative Anlagen erweitert.

Zielsetzung der Beimischung dieser Anlagesegmente ist die Verbesserung der Diversifikationseigenschaften des Gesamtportfolios.

6.7 Erläuterungen zu ausgewählten Anlagekategorien

6.7.1 Nominalwertanlagen

6.7.1.1 Liquidität

Diese Position umfasst die Bankguthaben und die Postguthaben im Gesamtwert von CHF 1.6 Mio. (CHF 9.8 Mio.). Mit Einbezug des Kontokorrentguthabens gegenüber der Stadt St.Gallen wurde in dieser Anlagekategorie eine Verlust von -5.34% (Benchmark 0.17%) erzielt. Der Verlust gegenüber dem Benchmark ist auf die Währungsabsicherung zurückzuführen.

6.7.1.2 Kontokorrentguthaben gegenüber der Stadt St.Gallen

Das verfügbare Kontokorrentguthaben gegenüber der Stadt St.Gallen beträgt CHF 34'789'066 (CHF 36'561'078). Das Guthaben bei der Stadt St.Gallen wird bis zum Betrag von CHF 25.0 Mio. zum technischen Zinssatz von 4% verzinst, das restliche Kontokorrentguthaben wird zum Satz der variablen Hypotheken abzüglich 0.25% verzinst. Der Mittelbedarf ist im Rahmen der gemeinsam mit der Politischen Gemeinde St.Gallen bearbeiteten Liquiditätsbewirtschaftung gewährleistet.

6.7.1.3 Schuldscheindarlehen an die Stadt St.Gallen

Am 31. Dezember 2010 betrugen die gesamten an die Politische Gemeinde Stadt St.Gallen gewährten Schuldscheindarlehen CHF 87.0 Mio. (CHF 87.0 Mio.). Dieser Betrag umfasst sechs einzelne Darlehenstranchen zwischen CHF 10.0 und 20.0 Mio. Auf der Basis des durchschnittlichen Bestandes beträgt die Verzinsung 2010 aller Darlehenstranchen zusammen 3.21% (3.24%).

6.7.1.4 Obligationen Schweiz (CHF)

Die Anlagerendite im abgelaufenen Jahr beträgt 3.94% (Benchmark 3.64%).

Anlagesegment	**Bestand 31.12.08**	**Bestand 31.12.09**	**Bestand 31.12.10**
Obligationen CHF	84'566'493	80'817'761	83'022'706

6.7.1.5 Wandelanleihen Ausland (CHF)

In diesem Segment werden Wandelanleihen, die gegen den Schweizer Franken abgesichert sind, geführt. Die Asymmetrie der Wandelanleihen ermöglicht eine Beteiligung am Aktienmarkt mit deutlich geringerem Risiko. Wandelanleihen kombinieren den festen Rückzahlungspreis der Anleihe mit einer beschleunigten Partizipation bei steigenden Aktienmärkten. Der Anlageerfolg in diesem Segment betrug im vergangen Jahr 7.27% (Benchmark -4.00).

Anlagesegment	Bestand 31.12.09	Bestand 31.12.10
Wandelanleihen Ausland CHF	28'882'688	44'497'657

6.7.2 Sachwertanlagen

6.7.2.1 Aktien Schweiz

Die Aktien Schweiz werden mittels zwei Aktienmandaten umgesetzt. Im Jahre 2010 betrug der Anlageerfolg 6.48% (Benchmark 2.92%).

Anlagesegment	Bestand 01.01.10	Bestand 31.12.10
Aktien Schweiz	127'475'566	135'411'544

6.7.2.2 Aktien Ausland

Portfolio-Mandate	Kurswert 31.12.2009	Kurswert 31.12.2010	Performance 2009	Performance 2010
Aktien Ausland	150'524'362	138'671'565	29.03%	0.79%

6.7.2.3 Hypothekardarlehen

Die durchschnittliche Verzinsung betrug im Berichtsjahr in diesem Anlagesegment 2.98%. Die Zunahme bei den direkten Hypothekaranlagen beträgt insgesamt CHF 4.0 Mio.. Ein grosser Vorteil dieser Anlageklasse ist es, dass unabhängig von Marktschwankungen eine positive Rendite erzielt werden kann.

Anlagesegment	Bestand 01.01.10	Veränderung	Bestand 31.12.10
Hypotheken	70'242'950	4'030'700	74'273'650

6.7.2.4 Immobilien Direktanlagen Schweiz

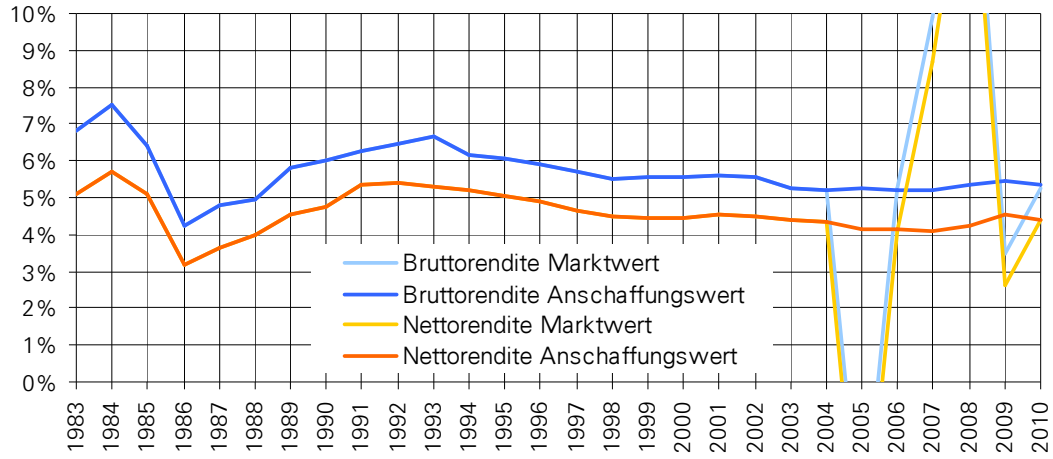
Der Bestand der Liegenschaften blieb im Berichtsjahr unverändert. Seit der Einführung der Bewertungen der Liegenschaften zum Marktwert gegenüber dem Anschaffungswert hat sich der Bestand um insgesamt CHF 9.9 Mio. erhöht. Die Aussensanierung der Liegenschaft Mühlegutstrasse 15 in Steinach wurde im Berichtsjahr abgeschlossen und die gesamten Sanierungskosten von CHF 0.9 Mio. aktiviert. In das Projekt der neuen Überbauung Gerbestrasse, welche am Standort der alten Häuser Andreasstrasse 11/ Gerbestrasse 12-18 in St.Gallen entstehen soll, wurden bis Ende des Berichtsjahres insgesamt CHF 0.9 Mio. investiert.

Der Gesamtbuchwert der in Liegenschaften investierten Vermögensanlagen zeigt sich wie folgt:

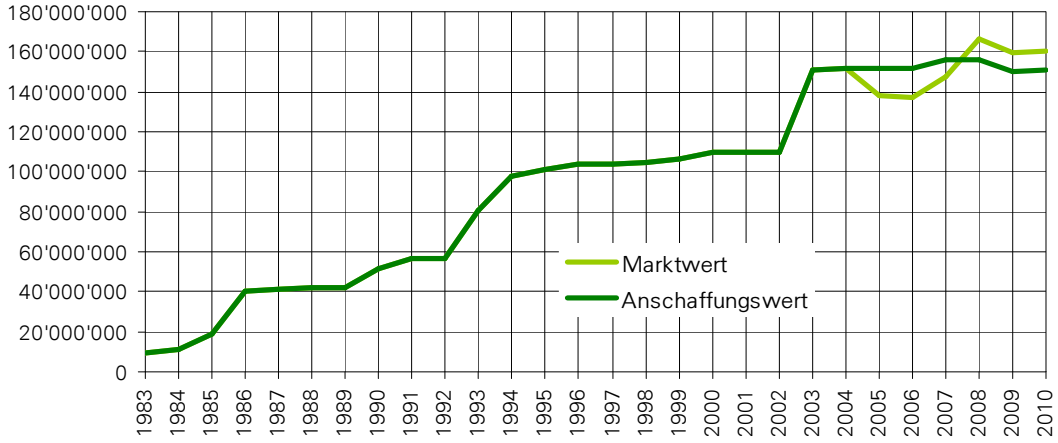
-	Anschaffungswert per 01.01.2010	CHF	149'713'579.85
-	Kumulierte Marktwertanpassung per 01.01.2010	CHF	9'516'420.15
-	Angefangene Investitionen per 01.01.2010	CHF	967'815.50
-	Marktwert per 01.01.2010	CHF	160'197'815.50
-	Zugang Aktivierung Sanierungskosten per 25.10.2010	CHF	913'504.15
-	Marktwertanpassung per 31.12.2010	CHF	376'495.85
-	Abgang Angefangene Investitionen per 31.12.2010	CHF	-128'416.60
-	Gesamtwert der Immobilien per 31.12.2010	CHF	161'359'398.90

Im Gegensatz zur Betriebsrechnung ist in der Liegenschaftsrechnung der Vermögensverwaltungsaufwand der Liegenschaften im Gesamtwert von CHF 400'000 enthalten. Die gesamten Einnahmen 2010 betragen brutto CHF 8'087'110 (CHF 8'442'437) bzw. netto CHF 6'647'721 (CHF 7'049'798) inkl. Vermögensverwaltungsaufwand ohne Berücksichtigung der Marktwertanpassung. Mit Berücksichtigung der Marktwertanpassung betragen die Einnahmen brutto CHF 8'463'606 (CHF 5'652'331) bzw. netto CHF 7'024'217 (CHF 4'259'692). Gemessen am Marktwert der Immobilien beträgt die Rendite 5.27% (3.47%) brutto bzw. 4.38% (2.61%) netto.

Entwicklung der Gesamtrendite der Immobilienanlagen 1983 – 2010



Entwicklung der Immobilien-Anlagen 1983 – 2010



Übersicht über die Mietobjekte der Liegenschaften

	1 - 1½-Zi-Wohnungen	2 - 2½-Zi-Wohnungen	3 - 3½-Zi-Wohnungen	4 - 4½-Zi-Wohnungen	5 - 5½-Zi-Wohnungen	6 - 7-Zi-Wohnungen	**total Wohnungen**	Garagen + Abstellplätze	Diverse Objekte	**Total Mietobjekte**
Andreasstr. 11/ Gerbestr. 12-18, St.Gallen		3	6	1	5	1	**16**	16		**32**
Burenbüchelstr. 16/16a/16b, St.Gallen	15	9					**24**		4	**28**
Klusstr. 19, St.Gallen			5	3			**8**	8		**16**
St. Georgenstr. 174-186, St.Gallen			5	27	4		**36**	19	15	**70**
Wildeggstr. 13/15, St.Gallen		2		8			**10**			**10**
Hebelstr. 6, St.Gallen		1		1	3		**5**		1	**6**
Guggeienhof 1/1a, St.Gallen			6	6	2		**14**	17	3	**34**
Tannenstr. 17, St.Gallen					1	3	**4**			**4**
Gerhardtstr. 4-6a, St.Gallen		2	2	14	5	1	**24**	37	6	**67**
Sonnmattstr. 29-39, St.Gallen			14	19	12	4	**49**	52	43	**144**
Auf dem Damm 8, St.Gallen		1	1		3		**5**			**5**
Im Grund 16a, St.Gallen		3	3				**6**	6	1	**13**
Tablatstr. 10-10d / 30-30b, St.Gallen	2	14	35	39	11	7	**108**	112	4	**224**
Boppart- / Boppartshofstr. 2-6, St.Gallen		2	17	9	2	4	**34**	45	15	**94**
Harzbüchelstr. 8, St.Gallen		4	4	5	5		**18**	27	3	**48**
Gallusstr. 41, St.Gallen		1		4			**5**		1	**6**
Salisstr. 7 / Turnerstr. 28/30, St.Gallen		1	16	15	18	6	**56**	70	10	**136**
Kauffmannstr. 6-12, St.Gallen			8	25	8		**41**	50	15	**106**
Lerchenstr. 26/28, Gossau			8	8			**16**	12		**28**
Hofmattstr. 15/15a, Gossau			9	9			**18**	11		**29**
Mühlegutstr. 15, Steinach			3	3	6		**12**	22	6	**40**
Aachweg 7/9 / Stacherholzstr. 6, Arbon			8	8		1	**17**	21	7	**45**
TOTAL	**17**	**43**	**150**	**204**	**85**	**27**	**526**	**525**	**134**	**1185**

6.7.2.5 Alternative Anlagen

Per 31. Dezember 2010 ist die Versicherungskasse im Umfang von CHF 54.2 Mio. in dieser Anlagekategorie investiert. Die Anlagerendite im abgelaufenen Jahr beträgt -2.17% (Benchmark -13.80%).

6.7.2.6 Derivative Instrumente

Der Einsatz von Derivativen erfolgt im Rahmen der Vorschriften gemäss Art. 56a BVV 2. Per 31. Dezember 2010 hat die Versicherungskasse der Stadt St.Gallen einen Index-Swap (UBS Comm-Pass Index) ausstehend. Die maximale Verpflichtung im Umfang von CHF 5.0 Mio. ist durch die Liquidität gedeckt.

7 WEITERE INFORMATIONEN

7.1 Wohneigentumsförderung mit Mitteln der beruflichen Vorsorge

2010 haben 17 (30) Mitglieder der Versicherungskasse einen Vorbezug zur Finanzierung von selbst genutztem Wohneigentum getätigt. Dies sind rund 0.54% (0.97%) des gesamten aktiven Versichertenbestandes.

Total wurden rund CHF 1'667'000 oder durchschnittlich CHF 98'059 pro Vorbezug (2'589'500 – durchschnittlich 86'317) ausbezahlt, davon in 12 Fällen (22) zum Neuerwerb oder zu Erstellung von Wohneigentum und in 5 Fällen (8) zur Amortisation bestehender Hypotheken. 5 (15) Personen haben für die durch den Vorbezug entstandene Leistungseinbusse eine Risikoversicherung abgeschlossen. 7 (4) Personen haben den Vorbezug ganz oder teilweise zurückbezahlt.

Von der Möglichkeit der Verpfändung von Vorsorgemitteln zur Finanzierung von Wohneigentum machten 19 (22) Personen Gebrauch.

7.2 Übertrag von Vorsorgegeldern im Scheidungsfall

In 17 (14) Fällen wurde die Versicherungskasse vom Gericht angewiesen, infolge Ehescheidung total rund CHF 1'072'798 (1'262'873) zu Lasten eines Kassenmitglieds auf das Vorsorgekonto der geschiedenen Ehegattin oder des geschiedenen Ehegatten zu überweisen.

7.3 Fonds für Härtefälle

Aus dem Fonds für Härtefälle wurden im Berichtsjahr in einem Fall (1) Leistungen im Betrage von insgesamt CHF 800 (CHF 150) ausbezahlt. Das Fondsvermögen betrug Ende 2010 CHF 518'563 (CHF 488'136).

7.4 Laufende Rechtsverfahren

Es sind keine Rechtsverfahren mit erheblicher finanzieller Tragweite hängig.

7.5 Verpfändung von Aktiven

Sofern die Versicherungskasse der Stadt St.Gallen ihren Verpflichtungen aus bestimmten Geschäftsfällen gegenüber dem Global Custodian (CS) nicht nachkommt, entsteht bei diesem ein Pfandrecht auf dem Wertschriftenportfolio von maximal CHF 20.0 Mio.

8 BESTÄTIGUNGSBERICHT DER KONTROLLSTELLE, VERSICHERUNGSKASSE

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Versicherungskasse der Stadt St. Gallen für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist die Verwaltungskommission der Versicherungskasse verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz und den Reglementen.

Die Jahresrechnung weist eine Unterdeckung von Fr. 130'310'892.54 und einen Deckungsgrad von 86.85% aus. Auf Grund von Art. 35a Abs. 2 BVV 2 müssen wir in unserem Bericht festhalten, ob die Anlagen mit der Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung in Unterdeckung in Einklang stehen. Gemäss unserer Beurteilung halten wir fest, dass

- die Verwaltungskommission ihre Führungsaufgabe in der Auswahl einer der gegebenen Risikofähigkeit angemessenen Anlagestrategie, wie im Anhang der Jahresrechnung unter Punkt 6 erläutert, aktiv, lagegerecht und nachvollziehbar wahrnimmt;
- die Verwaltungskommission bei der Durchführung der Vermögensanlage die gesetzlichen Vorschriften beachtet und insbesondere die Risikofähigkeit unter Würdigung der gesamten Aktiven und Passiven nach Massgabe der tatsächlichen finanziellen Lage sowie der Struktur und zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes ermittelt hat;
- die Anlagen beim Arbeitgeber den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vermögensanlage unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen mit den Vorschriften von Art. 49a und 50 BVV 2 in Einklang steht;
- die seinerzeit von der Verwaltungskommission unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge erarbeiteten und vom Stadtparlament im November 2003 beschlossenen Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung umgesetzt sowie die Informationspflichten eingehalten wurden;
- die Verwaltungskommission die Wirksamkeit der Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung bisher überwacht hat. Die Verwaltungskommission hat uns zudem bestätigt, dass sie die Überwachung fortsetzen und bei veränderter Situation die Massnahmen anpassen wird.

Wir halten fest, dass die Möglichkeit zur Behebung der Unterdeckung und die Risikofähigkeit bezüglich der Vermögensanlage auch von nicht vorhersehbaren Ereignissen abhängen, z.B. Entwicklungen auf den Anlagemärkten und beim Arbeitgeber.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

St.Gallen, 14. April 2011

Finanzkontrolle der Stadt St.Gallen

J. Schnider Revisionsexperte Leitender Revisor	A. Kälin Revisionsexperte

9 SPARKASSE, JAHRESRECHNUNG 2010

9.1 Betriebsrechnung Sparkasse und Spezialreserve

AUFWAND	2009 CHF	2010 CHF
Altersabfindungen	1'845.60	140'024.55
Austrittsleistungen	212'108.20	60'714.00
Verzugszinsen Spezialreserve	146.55	73.40
Verwaltungsaufwand intern	3'200.00	3'500.00
Zuschläge	0.00	598.35
Total	**217'300.35**	**204'910.30**

ERTRAG	2009 CHF	2010 CHF
Beiträge Versicherte	74'792.35	71'019.30
Beiträge Stadt	74'792.35	71'019.30
Zinsertrag Beiträge	17'832.85	17'786.20
Zinsertrag Spezialreserve	24'332.90	24'562.35
Aufwandüberschuss	25'549.90	20'523.15
Total	**217'300.35**	**204'910.30**

9.2 Bilanz

AKTIVEN	31.12.2009 CHF	31.12.2009 CHF
Guthaben bei der Stadt St.Gallen	3'083'187.15	3'062'664.00
Total Aktiven	**3'083'187.15**	**3'062'664.00**

PASSIVEN	31.12.2009 CHF	31.12.2010 CHF
Beiträge Versicherte mit Zinsen	536'306.60	467'932.40
Beiträge Stadt mit Zinsen	360'985.20	388'445.65
Spezialreserve	2'185'895.35	2'206'285.95
Total Passiven	**3'083'187.15**	**3'062'664.00**

9.3 Bestandesbewegungen Aktive

	Männer	Frauen	Total	Vorjahr
Bestand 01.01.	**13**	**104**	**117**	**113**
Abgänge	3	21	24	30
davon Austritte	3	18	21	28
davon Altersleistungen	0	3	3	2
Zuwachs (Eintritte)	4	15	19	34
Bestand 31.12.	**14**	**98**	**112**	**117**

10 BESTÄTIGUNGSBERICHT DER KONTROLLSTELLE, SPARKASSE

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Sparkasse für das Gemeindepersonal der Stadt St.Gallen für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist die Verwaltungskommission der Versicherungskasse verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

St.Gallen, 14. April 2011

Finanzkontrolle der Stadt St.Gallen

J. Schnider Revisionsexperte Leitender Revisor	A. Kälin Revisionsexperte